

Beobachtungen zum Durchzug und Geschlechtsverhältnis
von Wasservögeln am Jersleber See

Alfred ULRICH, Wolmirstedt

In der näheren Umgebung von Magdeburg sind Barleber und Jersleber See vom Herbst bis zum Frühjahr bevorzugte Rastplätze für Wasservögel. Beide Gewässer sind bereits seit den 1950er Jahren beliebte Exkursionsziele vieler Ornithologen.

Das über den Barleber See vorhandene Beobachtungsmaterial bis 1968 wurde von STEIN (1969) ausgewertet. Am Jersleber See führten Verf. und Sohn erstmals 1967/68 regelmäßige Zählungen durch (A. ULRICH jun., Manuskript). Die bei diesen Untersuchungen gemachten Erfahrungen und die aus der Arbeit von STEIN l.c. vermittelten Erkenntnisse, sowie die für Zählungen äußerst günstigen Abmessungen des Jersleber Sees bewogen den Verfasser, die Planbeobachtungen noch 10 Jahre fortzusetzen. Über die Ergebnisse soll an dieser Stelle berichtet werden.

Kennzeichnung des Sees

Der im Kreis Wolmirstedt südlich des Dorfes Jersleben und südwestlich von Wolmirstedt gelegene See entstand in den Jahren 1930 bis 1934, als zur Aufschüttung des angrenzenden Mittellandkanals große Mengen Sand und Kies benötigt wurden. Die Umgebung ist ebenes Ackerland bei 45,5 m über NN. Der See hat eine Fläche von ca. 30 ha, seine größten Ausdehnungen sind 500 bzw. 700 m. Die Baggertiefe betrug 12 bis 14 m, das Grundwasser steht bei 7 bis 8 m an; demzufolge ergaben sich steile Böschungen und Wassertiefen von 4,5 bis maximal 6 m. Im Laufe der Jahre hat sich eine schmale Uferbank gebildet. Eine anfangs vorhandene kleine schilfbewachsene Insel ging in den 50er Jahren durch Abspülung verloren.

Nach der Entstehung des Sees wurde das Westufer mit Laubgehölz bepflanzt, Fischbrut in den See gesetzt und der See an einen Fischer verpachtet. Nach 1945 entstanden die ersten Anglerhütten, auch der Badebetrieb entwickelte sich immer mehr. Seit 1958 ist das Gelände Erholungsgebiet. Die Böschungen an der Nordseite wurden abgeflacht und das angrenzende Gelände mit Bäumen bepflanzt. An der Süd- und Ostseite entstand eine Bungalowsiedlung.

Der Jersleber See ist ein flacher, ungeschichteter Baggersee, der ausschließlich aus dem Grundwasser gespeist wird. Daher war er anfangs bis in die 60er Jahre ein oligotrophes Gewässer mit Sichttiefen bis auf den Grund. Durch Badebetrieb mit ständig steigenden Besucherzahlen kommt es zu erhöhtem Nährstoffeintrag und damit zu beginnender Eutrophierung. Die Sichttiefe liegt zur Zeit im Sommer bei 2,5 und im Herbst bei 4 m.

Vegetation: An tieferen Stellen großflächig Bestände von *Chara spec.*, in flacheren Bereichen ein gut ausgebildetes *Potamogeton pectinato-perfoliati* DEN HART. et SEG. 64 mit *Potamogeton pectinatus*, *Myriophyllum spicatum*, *Potamogeton perfoliatus*, *Cerato-*

phyllum demersum. Weiterhin *Ranunculus circinatus*, *R. aquatilis*, *Potamogeton crispus*, *Elodea canadensis*, *Myriophyllum verticillatum*. Kümmerlicher Phragmites-Bewuchs befindet sich nur an wenigen Uferabschnitten.

Fauna: Häufig Amerikanischer Flußkrebse und Dreikantmuschel; an Fischen Plötze, Barsch und Hecht, weiterhin Blei, Rotfeder, Schleie, Döbel, Aland, Karausche, Güster, Karpfen und Aal. Als Brutgebiet für Wasservogel ist der See ohne Bedeutung (gelegentlich Stockente, 1971 auch Teichhuhn).

Seit 1968 gehört der See zu den Zählgewässern der Zentrale für Wasservogelforschung der DDR. Im Spätherbst sind oft mehr als 3 000 Wasservogel versammelt. Jagd wird am und auf dem See nicht ausgeübt. Störungen treten gewöhnlich im September und Oktober auf, wenn der See mit Anglerkähnen befahren wird. Enten fliegen dann meist ab, Taucher und Bläßhühner verbleiben.

Der See friert relativ schnell zu und braucht wegen seiner windgeschützten Lage lange Zeit zum Auftauen (vgl. Tab.1).

Tab. 1 - Tage mit völliger Eisbedeckung (Zeitraum der Eistage gestrichelt)

Winter	Dezember	Januar	Februar	März	April	Eistage
67/68		-----		---		32
68/69	-----					115
69/70	-----					111
70/71		-----		-----		58
71/72		-----				56
72/73	-----					54
73/74	-----					34
74/75				----		13
75/76			-----	---		43
76/77		-----				57
77/78			-----			29

Zur Methode

Von 1967 bis 1978 wurde von September bis April durchschnittlich alle 6 (maximal 10) Tage, in den übrigen Monaten nur gelegentlich beobachtet. Stets wurde vom gleichen Standort an der Südseite aus gezählt (mit Spektiv "Asiola"), nie geschätzt. Die Zählungen (insgesamt 434 Exkursionen) nehmen bei hohem Wasservogelbestand jeweils etwa 2 Stunden in Anspruch.

Die Darstellung der Ergebnisse in Tabellen und Abbildungen erfolgte zum besseren Vergleich wie bei STEIN l.c. Bei der Berechnung der Dekadenmittel wurden aber solche Beobachtungstage, an denen eine Art zwar anwesend war, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht gezählt werden konnte, nicht berücksichtigt. Die Gesamtanzahl der verrechneten Zählungen (p) und Individuen (n) wurde deshalb bei den Abbildungen (p. 14 u. 15) mit angegeben, die Ordinate zeigt die mittlere Anzahl beobachteter Individuen pro Dekade.

Das Geschlechtsverhältnis (Anteil der ♂ an der Gesamtzahl n) und dessen Vertrauensbereich wurde nach NIEMEYER (1974, p. 88 - 89) berechnet und in Prozent angegeben (Irrtumswahrscheinlichkeit 5 %). Wo genügend Zahlenmaterial vorlag (Stock-, Reiher-, Tafelente), erfolgte eine Berechnung für die einzelnen Monate, ansonsten wurden die Monatsdaten aller Jahre summiert.

Alle Tabellen und Abbildungen beziehen sich auf die Berichtszeit 1967 bis 1978. Wo es notwendig erschien, wurden auch Beobachtungen aus früheren Jahren erwähnt.

Abkürzungen der Namen von im Text häufig erwähnten Beobachtern: BR - B. BRENNECKE, UL - A. ULRICH, ULj - A. ULRICH jun.

Danksagung

Herzlichen Dank sage ich Dr. H. KÖNIG für die gewährte Unterstützung und Dr. B. NICOLAI für seine Ratschläge und die mühevoll durchsichtige und Bearbeitung des Manuskriptes; H. STEIN für seine tatkräftige Hilfe, Dipl.-Chem. BECKER, Dipl.-Biol. WESTUS und E. MÖLLENBERG für die Werte zur Kennzeichnung des Sees. Vielen Dank auch allen, die mir Beobachtungen überließen, besonders B. BRENNECKE und A. ULRICH jun.

S p e z i e l l e r T e i l

Prachtaucher - *Gavia arctica* (Abb. 1)

Mit einer Ausnahme (2 Ex. am 5.12.1971) wurden nur Einzelvögel beobachtet, die sich nur kurzzeitig aufhielten. Eine längere Verweildauer kann vom 15.12.1974 bis 13.1.1975 angenommen werden. Im Frühjahr von insgesamt 5 Ex. nur 2 im Brutkleid (17.4. und 14.5.1970). Bemerkenswert: 1 Ex. am 3.6.1956 UL.

Eistaucher - *Gavia immer*

1 Ex. am 13.12.1971 (ULRICH 1977).

Sternaucher - *Gavia stellata*

Je 1 Ex. am 20.11.1957 UL und am 8.11.1970 UL, ZÖRNER.

Haubentaucher - *Podiceps cristatus* (Abb. 2)

Von September/Oktober (teilweise bereits August, z.B. 1969, 1971) bis Mitte Dezember nur relativ wenige (n = 171) und von Mitte Dezember bis Ende Februar auch in milden Wintern nur selten (n = 8). Der Heimzug ist stärker und erreicht in der Regel seinen Höhepunkt Ende März und im April. In den Jahren 1968, 1972 und 1977 wurden noch im Mai/Juni (bis max. 18) welche beobachtet.

Rothalstaucher - *Podiceps griseigena* (Abb. 3)

Ende September (ausnahmsweise früher: 25.8.1969 und 25.8.1973 je 1 Ex.) bis Mitte Dezember; nur eine Januar-Beobachtung am 24.1.1976. Von 47 gemusterten Ex. waren 20 adult und 27 immatur. Nur 6 Heimzügler (alle Brutkleid) zwischen 27.3. und 22.4.

Schwarzhalstaucher - *Podiceps nigricollis*

Sämtliche Daten zwischen 11.9. und 1.1. Von 48 Ex. allein 35 im Herbst/Winter 1967 (max. 8 am 4.11. und 9 am 19.11.). Fehlte

völlig in 6 Perioden (Tab. 2).

Zwergtaucher - Podiceps ruficollis (Abb. 4)

Regelmäßig, aber in stark wechselnder Anzahl (Tab. 2); auch größere Ansammlungen (2.11.1968 22 Ex., 8.11.1970 51 Ex., 28.9.1971 22 Ex.) nur kurzzeitig, an nachfolgenden Tagen meist verschwunden. Von 377 Zähltagen an 126 Tagen anwesend (pro Zähltag 1,28 Ex.).

Kormoran - Phalacrocorax carbo

28./29.3.1968 1 Ex. ULj, PRILLOFF, 30.10.1976 1 Ex. IBE, WEINREICH.

Höckerschwan - Cygnus olor

Erschien erstmals im Mai 1957 (MORITZ); seit 1968 brütend im Kreis Wolmirstedt und seit dem zu allen Jahreszeiten einzeln oder in Familientrupps anzutreffen.

Singschwan - Cygnus cygnus

25.10.1964 2 Ex. PRILLOFF, 26.11.1977 2 ad. UL.

Saatgans - Anser fabalis

14.10.1961 23 Ex. BR, 31.10.1964 2 Ex. BR, 25.2.1974 15 Ex. BRIESEMEISTER, 3.3.1974 12 Ex., 14.11.1974 10 Ex., 2.10.1975 3 Ex., 12.10.1975 1 Ex. UL.

Bläßgans - Anser albifrons

14.10.1961 1 Ex. unter Saatgänsen BR.

Streifengans - Anser indicus

17.7.1960 1 Ex. BR.

Graugans - Anser anser

27.2.1974 3 Ex. UL.

Pfeifente - Anas penelope (Abb. 5)

Unregelmäßig, in geringer Anzahl (max. 11 ♂, 11 ♀ 22.3.1972), in manchen Jahren fehlend (Tab. 2). Außer Monate Oktober/November und März/April nur 4 Daten (1 ♂, 1 ♀ 7.5.1962, 1 ♂ 1.12.1962 BR 3 ♂, 3 ♀ 10.1.1957, 1 ♂, 1 ♀ 4.12.1977 UL). Geschlechterverhältnis März/April $57,8 \pm 14,4 \%$ ($n = 45$) und November/Januar $38,1 \pm 20,8 \%$ ($n = 21$).

Schnatterente - Anas strepera

Die wenigen Daten verteilen sich wie folgt: Oktober $p = 1$, $n = 1$; November $p = 4$, $n = 7$; März $p = 4$, $n = 14$; April $p = 3$, $n = 6$.

Krickente - Anas crecca

Die Beobachtungen von 267 Ex. (max. 10 ♂, 5 ♀ 27.3.1974) verteilen sich wie folgt:

Anzahl	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
p	6	12	12	10	3	1	12	6
n	16	38	51	42	29	2	70	19

Geschlechterverhältnis November - April insgesamt $54,4 \pm 7,2 \%$ ($n = 182$).

Stockente - Anas platyrhynchos (Abb. 6)

Weitaus häufigste Entenart, wird nur vom Bläßhuhn übertroffen. Herbstbestand steigt bis Ende Oktober, stagniert dann bis der

See zufriert. Sollte der See im Januar/Februar wieder eisfrei werden, erscheint sie sofort, aber in geringer Anzahl. Bei milder Witterung weniger im Gebiet; so wurden 1973/74 und 1974/75 nur etwa halb so viele registriert, wie der 11jährige Mittelwert aufweist. Die Verhältnisse sind demnach denen am Barleber See ähnlich (vgl. STEIN l.c., Abb. p. 38); Unterschiede liegen am ehesten im späteren Zufrieren jenes Sees begründet. Das Geschlechtsverhältnis ist für Monate und Jahre getrennt in Tab. 3 dargestellt; es zeigen sich hier geringere Schwankungen als bei anderen Entenarten - möglicherweise im größeren Stichprobenumfang begründet. Der stets vorhandene Männchen-Überschuß nimmt von Oktober bis Februar ab und steigt danach wieder an.

Spießente - *Anas acuta* (Abb. 7)

Zugverlauf ähnelt sehr dem der Pfeifente (vgl. Abb. 5). Wegzug (frühestens letzte Oktoberdekade) ist unauffällig. Auf dem Heimzuge paarweise und in kleine Gruppen (max. 9 Paare 11.3.1968), insgesamt etwa 4mal häufiger als im Herbst. Geschlechtsverhältnis im März $52,4 \pm 14,5 \%$ ($n = 42$).

Knäkente - *Anas querquedula*

Im Berichtszeitraum lediglich 10 Beobachtungen im Frühjahr; weitere Beobachtungen von BR: 23.7.1961 1 Ex., 28.7.1961 2 Ex., 9.9.1961 1 Ex., 15.6.1963 3 ♂.

Löffelente - *Anas clypeata* (Abb. 8)

Erste Wegzügler: 26.7.1961 bzw. 26.8.1961 3 bzw. 4 Ex. BR. Im Berichtszeitraum erst ab 10.9.(1969) bis 18.11.(1967). Geschlechtsverhältnis (einschließlich Daten vor der Berichtszeit) im März $50,0 \pm 17,3 \%$ ($n = 32$), im April $51,1 \pm 14,3 \%$ ($n = 47$).

Kolbenente - *Netta rufina*

23.11.1972 2 ♂ UL, 14.3.1974 1 ♂ UL; 1975 9 Beobachtungen mit 12 Ex. zwischen 8.10. und 9.12.; 31.12.1977 1 ♂ UL.

Tafelente - *Aythya ferina* (Abb. 9)

Die Bestandszunahme in vergangener Zeit (besonders in den 60er Jahren) war deutlich spürbar. Gegenüber den 50er Jahren haben sich die Bestände etwa vervierfacht. Jetzt zweithäufigste Entenart. - Bis Mitte Dezember stark ansteigend (max. 839 Ex. am 9.12.1975), dann Abnahme, die auch in eisarmen Wintern nicht ausbleibt. Bestände während des Heimzuges bleiben weit hinter denen des Wegzuges zurück (max. 261 Ex. am 3.3.1974), da der See zu dieser Zeit meist noch vereist ist. - Das Geschlechtsverhältnis ist für die Monate und Jahre getrennt in Tab. 4 dargestellt. Auffällig sind die erhöhten relativer ♂-Werte in den eigentlichen Wintermonaten; sie deuten auf unterschiedliche Überwinterungsgewohnheiten der Geschlechter hin.

Reiherente - *Aythya fuligula* (Abb. 10)

Dritthäufigste Entenart. Im Mittel pro Zähltag 22 Ex. - nur etwa ein Viertel der Tafelentenmenge. In Jahren mit Vereisung erst ab Mitte Januar doppelt so viele Reiherenten anwesend. - Zugdiagramm ähnelt dem der Tafelente. Gleichmäßige Zunahme bis Mitte Dezember bzw. Anfang Januar und schnelle Abnahme bis Februar. Friert der See nicht zu, verbleiben wenige (z.B. Anfang Februar 1974 24 Ex., Mitte/Ende Februar 5 Ex.). Heimzug relativ schwach und Ende April abgeschlossen. Folgende Mai-/Junidaten: 1.5.1967 1 ♂, 7.5.1972 1 ♂, 3.6.1956 1 ♂, 1 ♀, 9.6.1956 3 ♂, 12.6.1956

4 ♂. - Geschlechtsverhältnis siehe Tab. 5. Nach BAUER & GLUTZ (1969) ist der Wegzug stark witterungsabhängig; die Weibchen weichen eher nach Süden aus. Diese Tendenz läßt sich auch für den Dezember erkennen: War dieser Monat mild (1970, 1972, 1974, 1975) überwogen relativ die Weibchen; in Jahren mit Frostbeginn im Dezember (1967, 1968, 1969, 1976) waren weniger Weibchen auf dem See.

Bergente - *Aythya marila*

15.1.1956 4 ♂, 5 ♀ UL, 30.10./3.11.1969 3 Ex., 20.12.1970 1 ♂, 25.10.1972 1 Ex., 31.10.1976 3 Ex., 6.11.1976 2 Ex., 13.12.1976 1 ♂, 1 ♀, 27.3.1977 1 ♂, 2 ♀ UL.

Eiderente - *Somateria mollissima*

10. bis 29.1.1956 1 ♂ UL, 4.11.1970 3 Ex. UL, 30.3.1975 1 ♂ BRIE-SEMEISTER.

Trauerente - *Melanitta nigra* (Abb. 11)

Das Zugdiagramm wird durch den Aufenthalt von 2 ungewöhnlich großen Trupps bestimmt: 19.11.1967 22 ♀, 8.10.1975 31 ♂, 4 ♀. Späteste Beobachtung: 9.12.1969 1 ♀. Außerhalb der Berichtszeit: 29.11.1963 1 Ex., 31.10.1964 4 Ex. BR.

Samtente - *Melanitta fusca* (Abb. 12)

Ältere Nachweise: 3.12.1939 4 Ex. SPERLING (1940), 27.11.1956 1 Ex. UL, 8.11.1960 2 Ex. MORITZ, 10.11.1962 1 Ex. BR, 29.11.1963 3 Ex. BR. - Während der Planbeobachtungen war 1967/68 ein bisher nicht wieder erreichter Einflug (vgl. Tab. 2): im November und Dezember 1967 13 Beobachtungen mit 67 Ex. (max. 24.12. 9 Ex. ULj). Von insgesamt 95 beobachteten Ex. konnten nur 3 als Männchen bestimmt werden.

Schellente - *Bucephala clangula* (Abb. 13)

Der Wegzug bleibt mit 2 August-Daten (29.8.1961 1 Ex. BR, 15.8.1969 2 Ex. UL) und 3 September-Daten sehr schwach bis Mitte Oktober. Das Maximum liegt im Dezember. Heimzug (ähnlich wie am Barleber See - STEIN l.c.) auffälliger. Die Anzahl bleibt aber allgemein recht gering (max. 7 Paare am 27.3.1978). - Das Geschlechtsverhältnis im Oktober/November $57,1 + 11,6 \%$ ($n = 70$); im Dezember/Januar $35,4 + 11,7 \%$ ($n = 65$); im März $54,8 + 11,4 \%$ und April $35,1 + 15,4 \%$ ($n = 37$).

Zwergsäger - *Mergus albellus*

Vor 1967 lediglich 1956 und 1957 beobachtet, da aber ausgesprochen zahlreich: in diesen Jahren wurden 92 Exemplare gezählt, max. 15.1.1956 22 Ex., 26.2.1957 20 Ex. - Im Berichtszeitraum nur 6 weibchenfarbige Säger: 29.12.1971, 1.1.1972, 23.11.1972, 26.11.1972, 29.12.1975, 24.1.1976 je 1 Ex. UL.

Gänsesäger - *Mergus merganser* (Abb. 14)

Die ersten erscheinen im Oktober/November (2 bzw. 9 Beobachtungen; frühestens 13.10.1968 2 juv. Ex.). Sobald Frost einsetzt, steigt der Bestand, doch die früh einsetzende Vereisung verhindert den Aufenthalt; bleibt der See in den Wintermonaten offen, rasten auch welche. Heimzug Ende Februar/Mitte März bringt Höchstzahlen (max. 15.3.1973 11 ♂, 12 ♀). Späteste Beobachtung: 15.4.1963 1 ♀ BR. - Das Geschlechtsverhältnis in den Monaten Dezember bis März ist dem vom Barleber See (Werte nach STEIN l.c. umgerechnet) entgegengesetzt:

Monat	Jersleber See	Barleber See
Dezember	35,0 ± 14,8 % (n = 40)	59,3 ± 6,1 % (n = 248)
Januar	40,4 ± 14,0 % (n = 47)	56,3 ± 5,9 % (n = 268)
Februar	51,1 ± 10,2 % (n = 92)	45,3 ± 5,1 % (n = 369)
März	40,0 ± 7,6 % (n = 160)	52,1 ± 4,0 % (n = 599)

Auf solche unterschiedlichen Verteilungen der Geschlechter bei Entenvögeln auf verschiedenen Rastgewässern weist bereits BEZZEL (1959) hin.

Teichhuhn - *Gallinula chloropus*

10 Wegzug-Daten zwischen 28.9. und 5.12. (nur Einzelvögel). 2 Exemplare im Frühjahr: 1.5.1967, 31.3.1974. - 1971 brütete 1 Paar (4 juv.) erfolgreich.

Bläbhuhn - *Fulica atra* (Abb. 15)

Häufigste Art. Beträchtliche Bestandserhöhung gegenüber früheren Jahren, hält gegenwärtig an: 1967/68 bis 1972/73 pro Zählung \bar{x} = 277 Ex. (max. 1 344 Ex.) und 1973/74 bis 1977/78 566 Ex. (max. 2 470 Ex.). - Von September bis Ende November fast täglich Zunahme; im Winter von der Vereisung abhängig mehr oder weniger starker Abzug (vgl. Abb.), ähnlich wie auf dem Barleber See, doch aufgrund der früher einsetzenden Vereisung auch früheres Verlassen des Jersleber Sees (um ca. 3 Wochen). Im Frühjahr fehlen große Ansammlungen (max. 14.3.1974 384 Ex.).

Sturmmöwe - *Larus canus*

19 Daten mit 60 Ex. September bis Januar und März. Einzelne Übernachten (z.B. 13.9.1969, 22.9.1973).

Lachmöwe - *Larus ridibundus*

Auf den umliegenden Äckern rastend Nahrungssuchende kommen zum Baden und Trinken. Der See ist auch Sammelplatz für den großen Schlafplatz Barleber See. Gelegentlich nächtigen welche (z.B. 4.11.1970 1 600 Ex.).

Zwergmöwe - *Larus minutus*

19.10. bis 21.10.1975 1 immat. Ex. BRAUNE, UL.

Trauerseeschwalbe - *Chlidonias niger*

Die Durchzugdaten in guter Übereinstimmung mit den Angaben bei CLAUSING (1970). Die Beobachtungen von 1967 bis 1980 verteilen sich wie folgt:

Monat Dekade	Mai			Juni			August		
	I	II	III	I	II	III	I	II	III
n Daten	3	4	5	4	1	1	-	-	2
n Ex.	21	15	43	9	2	2	-	-	3

Tab. 2 - Das Auftreten in den einzelnen Wintern von September bis April. Angaben in Prozent bezogen auf den Durchschnittswert aller Winter (letzte Spalte). Angaben gerundet.

Winterperiode	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73	73/74	74/75	75/76	76/77	77/78	Ø Jahr Ex.
Eistage	32	115	111	58	56	54	34	23	43	57	29	
Prachtttaucher	0	96	96	48	479	144	48	191	0	0	0	2,1
Haubentaucher	37	197	97	54	71	107	148	61	117	124	88	41,1
Rothalstaucher	576	0	222	22	81	0	0	0	185	0	15	13,5
Schwarzhalstaucher	803	23	161	46	0	0	0	0	0	0	69	4,4
Zwergtaucher	165	206	30	201	127	41	78	32	94	79	50	43,7
Pfeifente	195	0	0	42	418	279	0	0	111	28	28	7,2
Schnatterente	0	0	236	79	79	315	236	158	0	0	0	2,5
Krickente	78	21	49	136	62	185	144	29	165	87	144	24,3
Stockente	79	92	74	74	114	133	75	50	164	108	135	5 622,3
Spießente	619	46	0	161	0	92	0	184	0	0	0	4,4
Knäkenente	0	0	366	122	122	0	122	0	183	61	122	1,6
Löffelente	453	16	372	49	49	65	32	32	32	0	0	6,2
Tafelente	53	97	84	188	147	68	143	95	111	18	96	2 429,1
Reiherente	42	25	30	163	171	81	79	84	147	75	204	640,5
Bergente	0	0	325	65	0	65	0	0	0	649	0	1,5
Trauerente	346	0	16	0	0	189	0	0	550	0	0	6,4
Samtente	877	0	13	105	26	0	0	0	79	0	0	7,6
Schellente	40	52	20	56	205	100	108	72	121	149	177	24,9
Gänsesäger	88	18	0	12	18	261	240	37	76	103	246	32,9
Bläßhuhn	69	55	51	100	80	55	91	163	139	96	202	10 915,9

Tab. 3 - Geschlechtsverhältnis bei der Stockente in den Winterhalbjahren 1967/68 bis 1977/78.
Anteil der ♂ an der Gesamtzahl n in Prozent und dessen Vertrauensbereich.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	Gesamt
1967/68	51,7 ± 6,4 (236)	nicht gemustert	nicht gemustert	nicht gemustert	50,0 ± 6,1 (254)	50,0 ± 7,0 (198)	50,6 ± 3,7 (688)
1968/69	53,1 ± 3,3 (898)	52,3 ± 2,6 (1 425)	51,2 ± 4,7 (435)	Eis	Eis	Eis	52,8 ± 1,9 (2 758)
1969/70	50,5 ± 5,9 (271)	52,2 ± 3,9 (628)	52,0 ± 4,5 (465)	Eis	Eis	Eis	51,8 ± 2,6 (1 364)
1970/71	57,7 ± 2,5 (1 557)	57,8 ± 3,5 (782)	55,4 ± 3,5 (772)	Eis	56,4 ± 9,0 (117)	57,1 ± 11,0 (77)	57,1 ± 1,7 (3 305)
1971/72	54,0 ± 2,4 (1 608)	52,0 ± 2,8 (1 224)	52,3 ± 3,0 (1 090)	48,2 ± 4,8 (423)	Eis	- (2)	52,4 ± 1,5 (4 374)
1972/73	51,6 ± 3,2 (925)	55,6 ± 2,4 (1 619)	nicht gemustert	Eis	50,7 ± 4,1 (580)	52,1 ± 4,1 (564)	53,3 ± 1,6 (3 688)
1973/74	52,7 ± 3,2 (939)	52,6 ± 2,8 (1 179)	57,3 ± 9,5 (103)	55,3 ± 7,5 (170)	53,2 ± 3,9 (624)	53,7 ± 4,9 (397)	53,1 ± 1,7 (3 412)
1974/75	58,5 ± 4,0 (573)	55,1 ± 3,1 (964)	58,6 ± 6,9 (198)	58,3 ± 6,4 (230)	nicht gemustert	54,6 ± 6,5 (227)	56,6 ± 2,1 (2 192)
1975/76	57,1 ± 2,8 (1 209)	52,7 ± 3,2 (938)	51,7 ± 2,5 (1 517)	50,3 ± 2,5 (1 567)	Eis	- (10)	52,7 ± 1,3 (5 241)
1976/77	55,3 ± 2,9 (1 085)	57,6 ± 3,9 (614)	53,3 ± 4,4 (482)	Eis	51,1 ± 10,4 (88)	49,8 ± 6,8 (209)	54,9 ± 1,9 (2 478)
1977/78	60,1 ± 2,5 (1 455)	55,6 ± 2,3 (1 809)	54,1 ± 2,9 (1 165)	53,3 ± 2,5 (1 487)	49,3 ± 7,8 (156)	54,5 ± 14,7 (44)	55,6 ± 1,2 (6 116)
1967 bis 1978	55,6 ± 0,9 (10 756)	54,2 ± 0,9 (11 182)	53,1 ± 1,2 (6 227)	51,9 ± 1,6 (3 877)	51,7 ± 2,3 (1 819)	52,5 ± 2,4 (1 728)	54,0 ± 0,5 (35 589)

Tab. 4 - Geschlechtsverhältnis bei der Tafelente in den Winterhalbjahren 1967/68 bis 1977/78. Anteil der ♂ an der Gesamtzahl n in Prozent und dessen Vertrauensbereich.

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	Gesamt
1967/68	61,4 \pm 4,9 (381)	65,7 \pm 11,4 (67)	50,0 \pm 5,3 (342)	63,2 \pm 10,1 (87)	77,3 \pm 19,2 (18)	65,9 \pm 14,0 (44)	58,2 \pm 3,1 (939)
1968/69	51,3 \pm 2,8 (1 191)	60,4 \pm 5,2 (336)	56,4 \pm 5,4 (319)	Eis	Eis	Eis	53,8 \pm 2,3 (1 846)
1969/70	41,6 \pm 10,2 (89)	51,7 \pm 3,4 (822)	62,2 \pm 5,8 (267)	Eis	Eis	Eis	53,3 \pm 2,8 (1 178)
1970/71	60,5 \pm 3,4 (807)	56,8 \pm 3,1 (960)	67,5 \pm 2,0 (2 054)	Eis	69,2 \pm 14,5 (39)	- (3)	63,4 \pm 1,5 (3 863)
1971/72	58,7 \pm 4,1 (548)	64,1 \pm 3,4 (774)	66,8 \pm 2,7 (1 148)	69,7 \pm 3,6 (628)	Eis	56,5 \pm 10,5 (85)	65,1 \pm 1,6 (3 183)
1972/73	64,9 \pm 4,3 (464)	56,2 \pm 5,0 (372)	53,2 \pm 5,3 (342)	Eis	64,3 \pm 17,7 (28)	63,5 \pm 6,2 (230)	59,6 \pm 2,5 (1 436)
1973/74	56,5 \pm 3,4 (821)	64,6 \pm 3,3 (800)	- (0)	82,9 \pm 11,5 (41)	80,1 \pm 2,6 (881)	67,4 \pm 3,9 (567)	67,7 \pm 1,6 (3 110)
1974/75	57,2 \pm 4,2 (542)	64,5 \pm 4,5 (426)	68,9 \pm 4,1 (499)	63,6 \pm 4,7 (399)	60,8 \pm 13,4 (51)	68,4 \pm 20,9 (19)	63,4 \pm 2,1 (1 936)
1975/76	62,0 \pm 3,6 (679)	63,3 \pm 3,7 (646)	62,6 \pm 3,0 (1 013)	64,6 \pm 7,0 (178)	Eis	50,0 \pm 12,4 (62)	62,4 \pm 1,9 (2 578)
1976/77	74,3 \pm 8,2 (109)	66,5 \pm 6,3 (212)	53,5 \pm 14,9 (43)	Eis	- (10)	- (11)	65,2 \pm 4,7 (385)
1977/78	63,1 \pm 4,2 (493)	59,6 \pm 3,8 (633)	62,5 \pm 3,8 (622)	(0)	(0)	(2)	61,6 \pm 2,3 (1 750)
1967 - 1978	58,4 \pm 1,2 (6 124)	60,2 \pm 1,2 (6 048)	63,8 \pm 1,1 (6 649)	67,2 \pm 2,5 (1 333)	77,9 \pm 2,5 (1 027)	63,9 \pm 2,9 (1 023)	62,2 \pm 0,6 (22 204)

Tab. 5 - Geschlechtsverhältnis bei der Reiherente in den Winterhalbjahren 1967/68 bis 1977/78
 Anteil der ♂ an der Gesamtzahl n in Prozent und dessen Vertrauensbereich

	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	Gesamt
1967/68	66,6 ± 26,7 (12)	69,4 ± 12,9 (49)	64,0 ± 10,0 (89)	46,7 ± 17,8 (30)	68,4 ± 14,8 (38)	60,0 ± 19,2 (25)	63,4 ± 6,0 (243)
1968/69	58,8 ± 16,5 (34)	51,6 ± 17,6 (31)	64,0 ± 18,8 (25)	Eis	Eis	Eis	57,8 ± 10,2 (90)
1969/70	33,3 ± 21,8 (18)	46,1 ± 19,2 (26)	58,8 ± 23,4 (17)	Eis	Eis	Eis	45,9 ± 12,7 (61)
1970/71	67,7 ± 9,2 (99)	54,7 ± 8,3 (139)	49,4 ± 3,7 (713)	Eis	- (1)	- (3)	52,1 ± 3,2 (955)
1971/72	56,8 ± 14,6 (44)	71,1 ± 9,4 (90)	62,2 ± 4,1 (550)	64,0 ± 5,5 (297)	Eis	73,7 ± 19,8 (19)	63,5 ± 3,0 (1 000)
1972/73	72,1 ± 13,4 (43)	50,3 ± 5,6 (308)	38,2 ± 9,4 (102)	Eis	- (0)	62,1 ± 12,5 (58)	51,1 ± 4,3 (511)
1973/74	55,2 ± 10,4 (87)	42,9 ± 5,8 (275)	- (0)	75,0 ± 24,5 (12)	67,3 ± 12,4 (55)	71,6 ± 10,3 (74)	52,7 ± 4,4 (503)
1974/75	61,5 ± 26,6 (13)	64,4 ± 8,2 (132)	36,0 ± 6,8 (189)	55,6 ± 8,7 (124)	59,1 ± 20,5 (22)	52,2 ± 20,4 (23)	50,7 ± 4,4 (503)
1975/76	45,0 ± 6,9 (202)	67,5 ± 8,2 (126)	39,6 ± 7,4 (169)	59,7 ± 6,1 (246)	Eis	51,6 ± 17,6 (31)	52,4 ± 3,5 (774)
1976/77	64,3 ± 14,5 (42)	56,2 ± 9,5 (105)	60,4 ± 10,0 (91)	Eis	70,6 ± 21,6 (17)	55,2 ± 8,1 (143)	58,2 ± 4,8 (398)
1977/78	61,5 ± 7,6 (156)	57,5 ± 5,5 (313)	71,7 ± 4,6 (360)	62,2 ± 10,0 (90)	- (0)	57,1 ± 7,3 (177)	63,0 ± 2,8 (1 096)
1967 bis 1978	56,9 ± 3,5 (750)	55,4 ± 2,4 (1 594)	54,8 ± 2,0 (2 305)	60,7 ± 3,4 (799)	66,9 ± 8,0 (133)	59,3 ± 4,1 (553)	56,7 ± 1,2 (6 134)

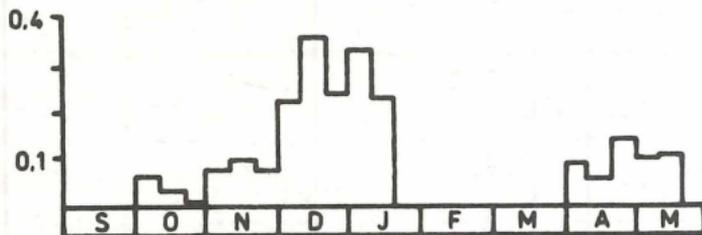


Abb.1: Prachtaucher (p367, n 25)

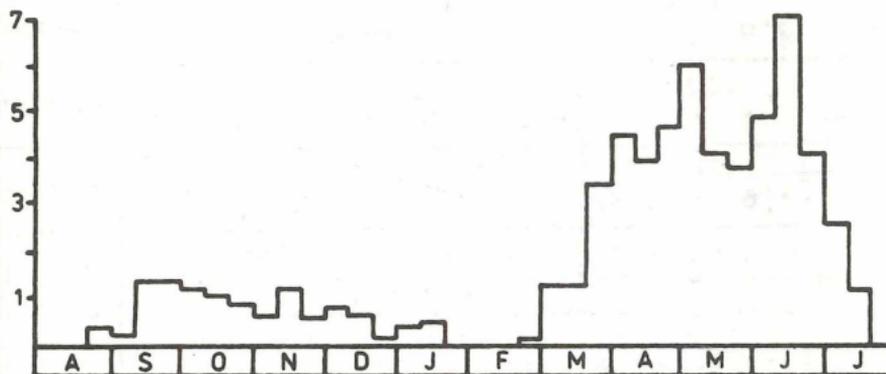


Abb.2: Haubentaucher (p 400, n 673)

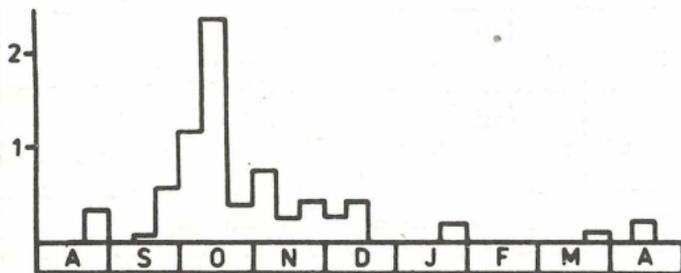


Abb.3: Rothalstaucher (p 342, n 152)

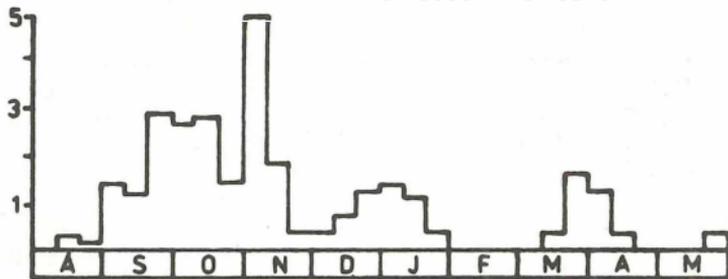


Abb. 4 : Zwergtaucher (p 377, n 484)

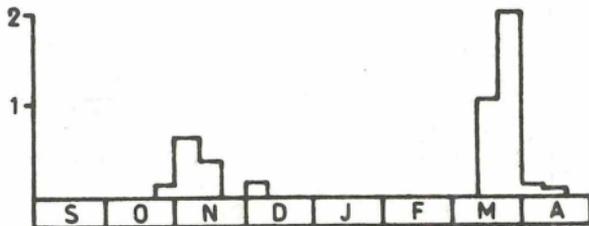


Abb. 5 : Pfeifente (p 317, n 79)

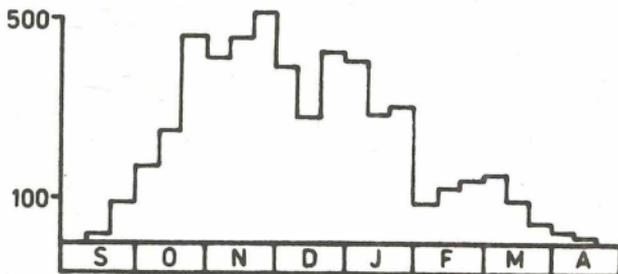


Abb. 6 : Stockente (p 310, n 61845)

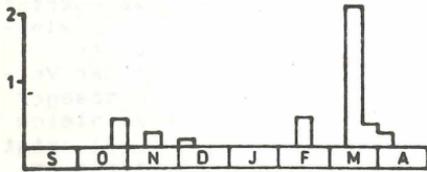


Abb. 7: Spieffente (p 317, n 48)



Abb. 8: Löffelente (p 317, n 68)

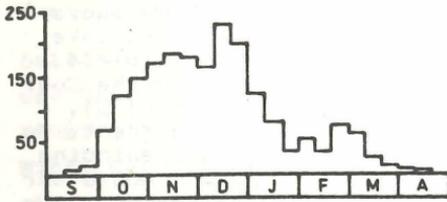


Abb. 9: Tafelente (p 319, n 26720)

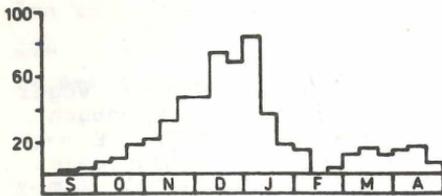


Abb. 10: Reiherente (p 325, n 7046)

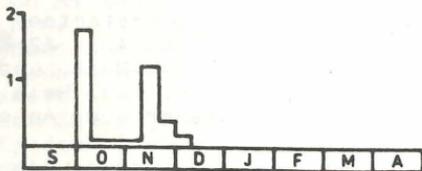


Abb. 11: Trauerente (p 317, n 70)

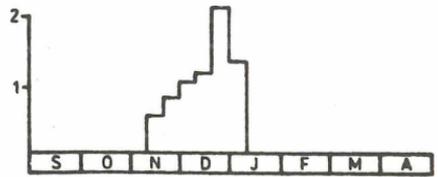


Abb. 12: Saatente (p 317, n 84)

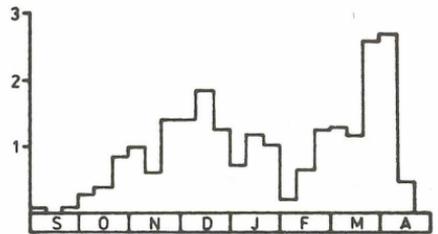


Abb. 13: Schellente (p 317, n 274)

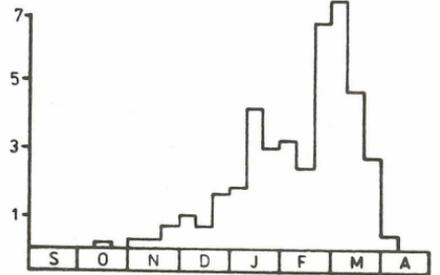


Abb. 14: Gänsesäger (p 317, n 326)

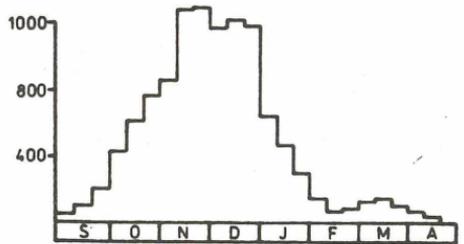


Abb. 15: Blafhuhn (p 301, n 120075)

Z u s a m m e n f a s s u n g

Für den Jersleber See (Kreis Wolmirstedt, Bezirk Magdeburg) wird der Durchzug von Wasservögeln (Gaviidae, Podicipedidae, Phalacrocoracidae, Anatidae, Rallidae, Laridae, Sternidae) zwischen 1967 und 1978 beschrieben. 434 Zähltage wurden ausgewertet. Häufigste Arten sind Bläbhuhn (55 %), Stockente (28 %), Tafelente (12 %) und Reiherente (3 %). Der Anteil jeder anderen Art liegt unter 1 %. Der Aufenthalt im Winter ist stark von der Vereisung des Sees abhängig. Für die Entenarten und den Gänsesäger werden Angaben zum Geschlechtsverhältnis gemacht. Der Vergleich mit dem nur 5 km entfernten Barleber See (vgl. STEIN 1969) zeigt für einige Arten weitgehende Übereinstimmung des Auftretens (z. B. Zwergtaucher, Stockente, Bläbhuhn, Gänsesäger).

S u m m e r y

Observations to the Migration and Sex-ratio of Waterfowls at the Lake Jersleber See (District of Magdeburg, GDR)

The migration of waterfowls (Gaviidae, Podicipedidae, Phalacrocoracidae, Anatidae, Rallidae, Laridae, Sternidae) at the Lake Jersleber See between 1967 and 1978 are described. To this 434 excursions were analysed. The most frequent species are the Coot (55 %), Mallard (28 %), Pochard (12 %) and Tufted Duck (3 %). The portion of all other species is smaller than one percent. In winter the sojourn of waterfowls is dependent on the icebinding of the Lake. Informations about sex-ratio of ducks and Goosander are made. In comparison with the 5 km far away Lake Barleber See (STEIN 1969) a wide accord in occurrence of some species (for instance Little Grebe, Mallard, Coot, Goosander) is shown.

L i t e r a t u r

BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2, Frankfurt a.M. ● Dies. (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 3, Frankfurt a.M. ● BEZZEL, E. (1959): Beiträge zur Biologie der Geschlechter bei Entenvögeln. Anz. Orn. Ges. Bayerns V/4, 269-355 ● CLAUSING, P. (1970): Zum Vorkommen der Seeschwalben - Sternidae - im Mittelelbegebiet. Apus 2, 82-88 ● NIEMEYER, H. (1974): Statistische Auswertungsmethoden. In: BERTHOLD, P., E. BEZZEL & G. THIELCKE (Hrsg.): Praktische Vogelkunde. Greven ● SPERLING, E. (1940): Samtenten auf dem Jersleber See. Beitr. Avif. Mitteldeutschlands 4/1, 42 ● STEIN, H. (1969): Der Barleber See bei Magdeburg - ein Rast- und Überwinterungsgewässer für Wasservögel. Naturk. Jber. Mus. Hein. IV, 25-54 ● ULRICH, A. (1977): Eistaucher am Jersleber See. Apus 4, 39.

Manuskripteingang: 3.12.1980

Alfred Ulrich
DDR-3210 Wolmirstedt
Friedensstraße 56

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [8-9](#)

Autor(en)/Author(s): Ulrich Alfred

Artikel/Article: [Beobachtungen zum Durchzug und Geschlechtsverhältnis von Wasservögeln am Jersleber See 3-16](#)